

Zwölftes Kapitel.

Nach La Mancha de Plata.

Die Strecke von Guaymas nach Pitic hatte Graf Louis in wenigen Stunden zurückgelegt. Die Straße war fast verödet und die kleine Truppe zog, ohne die geringste Aufmerksamkeit zu erregen, in Pitic ein. Der Graf stieg vor einem Hause ab, welches er für sich hatte in Bereitschaft setzen lassen.

Im Palaste des Gouverneurs fand an diesem Abende ein Ball statt, der sehr glänzend und der hohen Stellung, welche der reiche General in der Provinz bekleidete, würdig war. In den reich verzierten und von Lichtern strahlenden Gemächern drängte sich eine glänzende Menge. Trotz allen Anstrengungen aber, welche der General machte, um seinen Gästen Erheiterung zu verschaffen, herrschte eine gewisse Befangenheit. Man war gerade im Begriff, von der Landung der Franzosen zu sprechen, wodurch die allgemeine Neugierde, namentlich die der Frauen, auf's Höchste gereizt wurde.

„Mein Gott!“ rief eine junge Dame, „werden denn die Engländer auch hierher kommen?“

„Es ist wohl möglich“, bemerkte eine Andere; „Sie irren sich aber, es sind keine Engländer.“

„Sie werden uns mißhandeln, denn man sagt, daß sie sehr grausam seien“, fügte eine dritte hinzu.

Bei diesen Worten erhob sich Donna Angela, die bisher still und in sich versunken da gesessen hatte und sagte mit lauter Stimme:

„Ihr Anführer ist ein Caballero, in seinem Lande ein Graf, und wenn er nach Sonora gekommen ist, so wird uns dies gewiß nicht zum Schaden gereichen.“

In diesem Augenblick trat Don Sebastian in das Zimmer.

„Ah, da ist der General!“ riefen mehrere junge Mädchen, zu ihm eilend;